



Microsoft-Lizenzierung

# (Wo) gibt's das legal?

Steuerbegünstigungen finanzieren IT-Investitionen.

Jede Investition reißt ein mehr oder weniger großes Loch in die Liquidität eines Unternehmens. Da hilft es sehr, dass das Bundesministerium für Finanzen (BMF) mitten in der Corona-Krise eine Steuererleichterung für Betriebe verabschiedet hat. Diese besagt, dass Kosten für digitale Wirtschaftsgüter – gemeint sind Soft- und Hardware – bereits im Jahr der Anschaffung abgeschrieben werden können. Auch der Restbuchwert früherer IT-Käufe kann 2021 vollständig abgeschrieben werden. Das ist gut zu wissen, wenn Ihr Unternehmen dringend in seine IT investieren muss!

Für sich genommen sind Informationen über Steueränderungen dermaßen spröde, dass sie keinen IT-Verantwortlichen hinter seinen Servern hervorlocken dürften. Doch schaut man sich den aktuellen Fall an, sind sie ein echter Segen. Denn die neuen Regeln senken den zu erwartenden Jahresgewinn eines Unternehmens. Das bringt Steuerersparnisse, die viele Betriebe reinvestieren werden.

**Das sollten CIOs wissen.** IT-Leitern gibt die neue Abschreibungsregel Argumente für die Durchsetzung notwendiger

IT-Beschaffungen an die Hand. Budgetkürzungen haben sie damit etwas entgegenzusetzen. Denn genau ihre Ausgaben – die für Soft- und Hardware – führen zu der genannten Steuerersparnis.

Ein konkretes Beispiel ist IT-Leiter Steffen Marquardt. Seine Abteilung hat im letzten Jahr für etwa 20.000 Euro SQL Server eingekauft. Die hätte die Buchhaltung drei Jahre lang zu gleichen Teilen abschreiben müssen. 2020, 2021 und 2022 jeweils etwa 6.666 Euro. Nach dem neuen Gesetz kann der Restwert von gut 13.000 Euro nun, 2021, vollständig abgeschrieben werden. Die Steuerersparnis auf diesen Betrag beläuft sich auf circa 30 Prozent. Marquardt hat seinem Unternehmen also knapp 4000 Euro Steuern gespart.

Bekommt er diesen Betrag seinem IT-Budget zugeschrieben, kann er über den längst notwendigen Kauf neuer Exchange Server nachdenken. Die stehen auf seiner Einkaufsliste, weil die vorhandenen 2010er-Versionen sicherheitstechnisch nicht mehr tragbar sind. Hätte der Vorstand nicht kürzlich die Parole zum Sparen ausgegeben, Marquardt hätte die Server längst bestellt.

Er beginnt nach Möglichkeiten zu suchen, wie das dringend notwendige Unterfangen trotz Sparkurs finanziert

## Download

Was Unternehmen darüber hinaus über die extrem günstige Lizenzierung mit Gebrauchsoftware von Microsoft wissen müssen, gibt es online unter

[www.vendosoftware.de](http://www.vendosoftware.de)

werden kann. Dabei stößt er auf gebrauchte Software. Und auf den Reseller VENDOSOFT, der Microsoft-Volumenlizenzen handelt. Für den IT-Leiter tun sich hier ganz neue Dimensionen auf. Denn die von ihm benötigten Exchange Server 2019 Standard kosten gebraucht netto nur etwa 460 Euro. 40 Prozent unter dem Neupreis! Und auch diese Anschaffung wird noch in diesem Jahr vollständig abschreibungsfähig sein. Zusammen mit dem überraschend günstigen Einkaufspreis durch gebrauchte Lizenzen hat der IT-Leiter plötzlich starke Argumente an der Hand, um die Anschaffung der Exchange Server 2019 auf Vorstandsebene durchzusetzen.

Es lohnt sich also, die neuen Abschreibungsregeln zu kennen und die Lizenzangebote genau unter die Lupe zu nehmen! Die Lizenzprofis von VENDOSOFT beraten hierzu gern. ■



Angelika Mühleck,  
Leitung Marketing & Kommunikation,  
VENDOSOFT GmbH